

nehme, Säure mittheilte, so würde diese Pflaumenart vortrefflich seyn. Der Stein ist höckricht, und löset sich nicht wohl vom Fleisch. Sie reift in der Mitte des Julii oder bald nachher.

Herr v. Heineken schreibt: Sie ist von der vorigen bloß durch die Größe unterschieden, aber von Geschmack süßer; wiewohl die Haut, welche an ihrem weißen Fleische fest sitzt, etwas säuerliches an sich hat: sonst aber löset sie sich vom Kerne. Sie wird gleich nach der vorigen reif.

4. Monsieur, die Herren-Pflaume.

Der Baum hat einen muntern Wuchs, wird ziemlich groß und ist fruchtbar. Die Triebe sind groß und stark, die Rinde ist dunkelbraun und neigt sich ins violette, fast ganz, auf der Sonnenseite, mit weißer Wolle überzogen, auf der Schattenseite aber grün, und mit sehr kleinen gelben Punkten besät. Die Augen sind mittelmäßig stark, sehr spizig und machen mit dem Zweige einen sehr ofnen Winkel. Die Augenträger sind sehr breit und erhaben. Die Blüthe öfnet sich völlig. Die Blätter sind groß, schön grün, eyförmig, am Rande fein gezähnt und am Stiel 14 Linien lang. Die Frucht ist groß, fast rund, bestäubt, im Durchschnitt 18 Linien und in der Höhe 16 Linien. Der Stiel ist stark, 7 Linien lang, und sitzt in einer ziemlich tiefen Aushöhlung, an welcher eine, gemeiniglich nicht starke Rinne